



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

ZAUBER

11. Mai
— 10. Juni
2022

09 JUNI
DONNERSTAG

**ANGÉLIQUE KIDJO &
ALEXANDRE THARAUD**
20 UHR SCHAUSPIELHAUS

»Les mots d'amour«

Angélique Kidjo, *Gesang*
Alexandre Tharaud, *Klavier*
Vincent Huguet, *Szenische Umsetzung*

PROGRAMM*

JOSÉPHINE BAKER (1906-1975)

»De temps en temps«

»J'attendrai«

»Sur deux notes«

ÉDITH PIAF (1915-1963)

»Les mots d'amour«

»Johnny, tu n'es pas un ange«

»Padam, Padam«

»La foule«

GEORGES BRASSENS (1921-1981)

»Il n'y a pas d'amour heureux«

ALAIN BASHUNG (1947-2009)

»Madame rêve«

LES RITA MITSOUKO

»Les histoires d'A.«

SERGE GAINSBORG (1928-1991)

»Les bleus«

»La chanson de Prévert«

»Ces petits riens«

CLAUDE NOUGARO (1929-2004)

»Les mots«

»Rimes«

JACQUELINE FRANÇOIS (1922-2009)

»Les mots d'amour n'ont pas d'âge«

PIERRE PERRET (*1934)

»Lily«

DOMINIQUE A (*1968)

»La poésie«

PIERRE LAPOINTE (*1981)

»Maman, Papa«

ELLI MEDEIROS (*1956)

»Toi mon toit«

DALIDA (1933-1987)

»Paroles, paroles«

ANGELIQUE KIDJO (*1960)

»Aïsha«

*Änderungen ausdrücklich vorbehalten

Konzertdauer: ca. 1 Stunde 30 Minuten. Keine Pause

Mit freundlicher Unterstützung durch Piano-Gäbler



WIE ES ZU DEM PROJEKT KAM

»Angélique und Alexandre haben beide schon lange unter Beweis gestellt, dass sie Begegnungen lieben. Auf der Bühne, auf Festivals, bei einer Einladung, einer Zugabe oder einer ganzen Tournee – Angélique Kidjo und Alexandre Tharaud eint der Wunsch, auf andere Künstler zuzugehen, zu anderen Horizonten aufzubrechen und immer wieder da zu sein, wo man sie nicht erwartet. Sie, die Diva mit den zehntausend Volt, und er, der ewige kleine Prinz des Klaviers, boten im Herbst 2020 dem Publikum in der Basilika von Saint-Denis eine unvergessliche Interpretation von Charles Aznavours ›Emmenez-moi‹ dar, die ihnen Lust auf mehr machte. Im Mittelpunkt ihrer Zusammenarbeit steht das französische Chanson, mit seinem unermesslichen Repertoire und seinen Texten und Melodien, die wir alle auf eine irrationale Weise lieben, weil sie uns an einen Ort oder jemanden erinnern, mit seinen Versen, die in unserer eigenen Geschichte verankert sind – diese ganze Musik, die wir seit jeher kennen oder gerade erst entdeckt haben und die ein Teil von uns ist. Und so ist diese Begegnung auf der Bühne mehr als einfach ein Chansonabend, denn mit den ausgewählten Liedern wird etwas erzählt, das man nicht nur hören, sondern auch sehen kann. Angélique ist in der Lage, Tausende von Menschen ausgelassen zum Tanzen zu bringen, Alexandre ist eher in Konzerthäusern zu Hause, in denen das Publikum sich nur selten zur Musik bewegt, aber beide lieben die Bühne, die Herausforderung und die Überraschungen. Auf ihrer Suche nach den ›mots d'amour‹, den Worten der Liebe, reden sie von dem, was sie verbindet, sie sprechen von sich und erzählen mit zwei Stimmen und vier Händen eine Geschichte, die so alt ist wie die Welt und immer wieder neu.«
– Vincent Huguet

»Ich wurde in Dahomey in Westafrika geboren, nur wenige Tage vor der Unabhängigkeit. Meine Beziehung zur französischen Sprache ist daher, sagen wir mal, zumindest leidenschaftlich! Zu Hause habe ich nie Französisch gesprochen, aber unser Land war, und so war es die französische Sprache, überall um mich herum gegenwärtig, vor allem in der Schule. Ich verliebte mich in deren große Dichter, unter ihnen Baudelaire, just zu der Zeit, als im Radio das ›Yeah yeah‹ der Popmusik zu laufen begann. Abends sang mein geliebter Vater, begleitet von seinem Banjo, für mich Joséphine Baker, Édith Piaf oder Henri Salvador. Während meines Exils in Frankreich in den 1980er-Jahren lernte ich dann eine ganze neue Generation von Sängerinnen und Sängern kennen. Die französische Sprache ist nicht von jetzt auf gleich musikalisch, wie es meine afrikanischen Sprachen oder das Englische sind. Aber im Laufe der Jahre lernte ich mit ihr umzugehen,

weil ich verstand, dass immer ein Wunder geschieht, wenn Schönheit und Tiefe der Worte auf den Reichtum einer Melodie treffen.

Bei meinem Konzert in der Basilika von Saint-Denis im Herbst 2020 habe ich Alexandre aufgefordert, mit mir zusammen zwei Lieder von Barbara und Ferré zu interpretieren, einfach zu zweit, ohne Orchester und ohne Schlagzeug. Es war eine Offenbarung für mich: Indem ich mich auf das Wesentliche der Worte und Melodien beschränkte, war das Wunder da.» – Angélique Kidjo

»Laut Jacques Brel kann ein Chanson so viel ausdrücken wie eine große Sinfonie. Außerdem: Was ist ein Chanson? Was können wir darüber sagen, was sagt es uns? Meine langjährige Leidenschaft für dieses Genre ist auf die von Angélique getroffen, wir haben uns instinktiv zusammengefunden, um uns gemeinsam mit dieser Form zu befassen und damit, wie sich die französische Sprache in wenigen Noten entfaltet und zu welchem Gefühlsort uns die Musik trägt. Wir haben ein intimes Programm rund um das Wort Liebe herum entwickelt und wollen dabei, und dies voller Leuchtkraft, unsere Kulturen verschmelzen: Vom literarischen Realismus geprägte Chansons der 1930er-Jahre – ›chansons réalistes‹ –, die von Piaf, Barbara und Nougaro aufgegriffen wurden, kleine neu zu entdeckende Perlen, Liedschreiber von heute – Angélique verleiht ihnen allen ihre goldene Stimme, und ich trage das meine mit meinen Händen bei. Die gewählten Arrangements verleihen jedem Titel eine ganz eigene, manchmal überraschende Farbe, habe ich doch versucht, mit den üblichen Regeln zu brechen.

Manch einer mag sich vielleicht fragen, warum wir uns für solch ein Repertoire zusammentun, aber für Angélique und mich ist nichts natürlicher, denn die Musik kennt keine Grenzen und kein stilistisches Korsett. Und die Begeisterung, die uns geleitet hat, sowie unsere Leidenschaft für das Chanson haben den Rest erledigt.«

– Alexandre Tharaud



ANGÉLIQUE KIDJO

ist viermalige »Grammy«-Gewinnerin und gilt mit ihren dreizehn Originalalben, auf die sie verweisen kann, als eine der größten Künstlerinnen der internationalen Musikszene. Das »Time Magazine« bezeichnet sie als »*die einzige afrikanische Diva*«, die BBC zählt sie zu den 50 wichtigsten Personen des afrikanischen Kontinents, Forbes nennt sie die einflussreichste Frau Afrikas, und vom »Guardian« wurde sie 2011 in die TOP 100 der weltweit inspirierendsten weiblichen Persönlichkeiten aufgenommen. 2015 erhielt Angélique Kidjo den renommierten »Crystal Award«, verliehen vom Weltwirtschaftsforum in Davos, und 2016 den »Ambassador of Consciousness Award« von Amnesty International. Ihre eindringliche Stimme, ihre Bühnenpräsenz und ihr multikultureller Hintergrund brachten ihr weit über die Grenzen Afrikas hinaus Respekt bei ihren Kollegen ein, versteht es die Sängerin doch, bravourös die traditionelle afrikanische Musik ihrer Kindheit in Benin mit amerikanischen R&B-, Funk- und Jazz-Klängen sowie europäischen und lateinamerikanischen Einflüssen zu verbinden.

Angélique Kidjos neuestes Projekt ist eine Coverversion des Talking Heads-Albums aus dem Jahr 1980: »Remain in Light«. Es wurde 2018

von Starproduzent Jeff Bhasker (Kanye West, Jay Z, Drake, Beyoncé, Bruno Mars und Taylor Swift) aufgenommen und enthält Klassiker wie »Crosseyed and Painless«, »Once in a Lifetime« und »Born Under Punches« – von der Sängerin neu interpretiert mit elektrischen Klängen, afrikanischen Gitarren und Chören.

Die Künstlerin trat auch bereits mehrfach mit renommierten Sinfonieorchestern auf, darunter das Bruckner Orchester Linz, das Royal Scottish National Orchestra und das Orchestre de Paris. Ihre Zusammenarbeit mit Philip Glass, »IFÉ: Three Yorùbá Songs«, führte im Juni 2015 zu einem ausverkauften Konzert in den USA mit der San Francisco Symphony. Im Januar 2016 gab sie ihr Fernsehdebüt mit einer Show, die in Austin, Texas, aufgezeichnet wurde.

Angélique Kidjo engagiert sich seit vielen Jahren weltweit auch im humanitären Bereich, etwa als »Goodwill«-Botschafterin von UNICEF und OXFAM. Darüber hinaus gründete sie eine eigene Wohltätigkeitsstiftung, Batonga, die sich für die Bildung von Mädchen in Afrika einsetzt.

Am 11. November 2018 sang sie bei der Zeremonie der Gedenkfeier zum 100. Jahrestag des Waffenstillstands des Ersten Weltkriegs vor 70 Staatschefs unter dem Arc de Triomphe als Hommage an die afrikanischen Soldaten.

ALEXANDRE THARAUD

In den mehr als 25 Jahren seiner Karriere hat Alexandre Tharaud sich ein unverkennbares Profil in der Welt der klassischen Musik geschaffen und gilt heute als einer der wichtigsten Botschafter französischer Klavierkunst. Seine außergewöhnliche Diskografie umfasst über 25 meist preisgekrönte Soloalben. Dabei reicht das eingespielte Repertoire von Couperin, Bach und Scarlatti über Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Brahms und Rachmaninow bis hin zu den großen französischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Die Breite seines künstlerischen Bestrebens spiegelt sich auch in einer Zusammenarbeit mit Theatermachern, Tänzern, Choreografen, Schriftstellern und Filmemachern sowie mit Singer-Songwritern und Musikern außerhalb der klassischen Musik wider.

Tharaud ist ein gefragter Solist, der mit den größten Orchestern weltweit konzertiert. Auch Klavierabende gibt der Künstler regelmäßig auf den prestigeträchtigsten Bühnen der Welt.

Der Pianist ist exklusiv bei Warner Classics/Erato unter Vertrag. Jüngste Einspielungen waren 2021 Schuberts Impromptus D 899 und »Moments Musicaux« D 780, 2020 »Chanson d'amour« mit Sabine Devieille und »Le Poète du Piano«.



© Marco Borggreve

In seinen Aufnahmen spiegelt sich seine vielseitige Affinität zu unterschiedlichen Musikstilen – darunter etwa das kürzlich erschienene Album »Versailles«, das Komponisten an den Höfen der französischen Könige Ludwig XIV., XV. und XVI. präsentiert. Ein weiteres Album zollt der französischen Chansonnière Barbara Tribut. Brahms' Sonaten für Klavier und Violoncello nahm Alexandre Tharaud mit Jean-Guihen Queyras auf, mit dem ihn schon eine über zwanzig Jahre währende musikalische Freundschaft verbindet, und auch Rachmaninows Zweites Klavierkonzert widmete Alexandre Tharaud ein Album.

Im Laufe seiner Karriere veröffentlichte er mehrere hochgelobte Aufnahmen von Rameau, Scarlatti, Bachs Goldberg-Variationen und Italienischem Konzert, Beethovens letzten drei Sonaten, Chopins 24 Préludes sowie eine Gesamteinspielung von Ravels Klavierwerk. Alexandre Tharaud wird im Film »Le Temps Dérobé« von Raphaëlle Aellig-Régnier porträtiert, nachdem er bereits 2012 in der Rolle des Pianisten Alexandre in Michael Hannekes gefeiertem Film »Amour« mitwirkte.

2017 erschien sein Buch »Montrez-moi vos mains« (2021 auf Deutsch im Staccato Verlag, übersetzt von Christiane Filius-Jehne), in dem Alexandre Tharaud seine Karriere und seinen Alltag als Pianist aus einer persönlichen Perspektive erzählt. Die »Victoires de la Musique Classique« kürten ihn zum »Instrumentalsolisten des Jahres« 2021.



VINCENT HUGUET

Nach einer Karriere als Kunstkritiker und im Verlagswesen arbeitete Vincent Huguet mit Patrice Chéreau, Luc Bondy, Ivo van Hove und Peter Sellars zusammen. 2012 gab er an der Opéra national de Montpellier sein Regiedebüt mit der Oper »Lakmé«. 2015 inszenierte er an der Opéra de Rouen Haute-Normandie und an der Opéra

comique in Paris »Les contes de la lune vague après la pluie« von Xavier Dayer, Rosemary Standleys »Love I Obey« an der Philharmonie de Paris und »Encor sur le pavé sonne mon pas nocturne« (Reynaldo Hahn). 2016 folgten »To Be or Not to Be« (Purcell) an der Opéra de Rouen, »Les voyages de Don Quichotte« (Ravel, Strauss, de Falla, Massenet) mit Marc Minkowski an der Opéra national de Bordeaux sowie »Histoires sacrées« (Charpentier) am Théâtre de Caen und im Château de Versailles. 2017 wirkte Vincent Huguet bei einer Show mit Juliette Binoche und Alexandre Tharaud beim Avignon Festival mit, inszenierte Offenbachs »La vie parisienne« in Bordeaux und am Stadttheater Klagenfurt »Werther« (Massenet), dirigiert von Lorenzo Viotti. 2018 kehrte er nach Aix-en-Provence für eine Inszenierung von »Dido und Aeneas« (Purcell) zurück und inszenierte »Roméo et Juliette« (Gounod) am Theater Luzern. 2019 folgte eine Neuproduktion von Strauss' »Die Frau ohne Schatten« in Wien, dirigiert von Christian Thielemann. In Bordeaux realisierte Vincent Huguet »Les Contes d'Hoffmann« (Offenbach) gemeinsam mit Marc Minkowski. Zudem inszenierte er Massenets »Manon« unter der musikalischen Leitung von Dan Ettinger an der Opéra de Paris und »Herzog Blaubarts Burg« mit Lorenzo Viotti in Lissabon.

In der laufenden Saison führt er u. a. bei Verdis Oper »Don Carlos« am Theater Basel Regie.

IMPRESSUM

DRESDNER MUSIKFESTSPIELE Intendant: Jan Vogler, Postfach 100453, D-10174 Dresden, Tel. +49 (0)351-478 56 0, Fax +49 (0)351-478 56 23, Redaktion: Christiane Filius-Jehne, lektoratundmehr.de; Redaktionelle Mitarbeit: Ana Maria Quandt, Sophia Schulz; Artdirektion: BOROS; Satz/Gestalterische Umsetzung: Agentur Grafikladen, Dresden; Titelmotiv: © BOROS. Änderungen vorbehalten

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Bild-, Video- und Tonaufnahmen während der Aufführung nicht gestattet sind. Bitte überprüfen Sie rechtzeitig, ob Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet sind!

**DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE SIND EINE EINRICHTUNG DER
LANDESHAUPTSTADT DRESDEN UND WERDEN MITFINANZIERT DURCH
STEUERMITTEL AUF DER GRUNDLAGE DES VOM SÄCHSISCHEN LANDTAG
BESCHLOSSENEN HAUSHALTES.**

Festspiele der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
DRESDNER



PREMIUMPARTNER



KLASSIKPARTNER



PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



KOOPERATIONSPARTNER



Semperoper
Dresden



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden



Europäisches
Zentrum der Künste
European
Centre for the Arts



FÖRDERPARTNER

Novaled GmbH | ESTEL Europe GmbH

KULTUR- UND MEDIENPARTNER



mdr KLASSIK

Frankfurter Allgemeine

SÄCHSISCHE SZ DE



#dmf2022

WWW.MUSIKFESTSPIELE.COM